

KLEINE (FUSSBALL-EM-)SCHWESTER – GANZ GROSS

Sie verspricht, ein Event «auf höchstem Niveau» zu werden. Und kann es auch halten: Die BERGDORF EM Gspon. Sie findet nämlich auf dem höchsten Fussballplatz Europas statt und ist gleichzeitig – ausgetragen vom 23. bis 25. Mai – spannender Vorbote und «kleine Schwester» des Fussballgrossereignisses EURO 2008. Nur ein klitzekleiner Wehrmutstropfen bleibt: Für einmal ist der Fussballplatz nicht grün. Trotzdem aber spielt ein Rasenfeld eine Rolle ...



Im autofreien Walliser Bergdorf Gspon laufen sich Zuschauer und Fussballer bereits warm, wenn sie den Fussballplatz erreichen wollen. Das sandige Spielfeld des FC Gspon liegt nämlich auf 2000 Meter über Meer und gilt als höchstgelegenes Fussball-Terrain in Europa. Vom Dorf aus führt ein steiler Weg bergauf zur «GsponArena», die außer Fussball auch das grandiose Panorama auf die 4000 Meter hohen Berge im Wallis bietet.

Wo, wenn nicht hier, kann der perfekte Platz für eine «Fussball-Bergdorf-Europameisterschaft» liegen? Nirgendwo, sagten sich die Gsponer und beschlossen,

zwei Wochen vor dem Anpfiff der offiziellen Euro 2008, vom 23. bis 25. Mai 2008, auf 2000 Metern über Meer europäische Hobbyfussballer um den ehrenvollen Berg-EM-Titel kicken zu lassen. Acht Teams aus acht Nationen werden um den ersten Bergdorf-EM-Titel spielen.

Die Vorstellung, die Spieler aus dem topfebenen Holland an der Bergdorf-EM zu begrüssen, löst freudige Erwartungen aus. Die Männer aus Holland dürften schon nach dem steilen Aufstieg zum Fussballplatz dermassen außer Atem sein, dass der FC Gspon als Team Schweiz ein leichtes Spiel haben wird.

Die Gsponer haben noch einen anderen Heimvorteil: Den Grossteil der ins Aus gekickten Bälle holen die Spieler jeweils einige Meter unterhalb des Platzes wieder ein, 20 Bälle pro Jahr gehen endgültig verloren, hüpfen über Wiesen und durch Wälder Richtung Tal. So kommt es, dass die Bergdorf-Fussballer nach dem Training oft Fussbälle suchen und auf das kühle Bier verzichten. Ein hervorragendes Extratraining.

Neben Werbung fürs Wallis, die Berge und Gspon hofft Wolfgang Furrer, Präsident des FC Gspon, im besten Fall auch auf ein wenig Einnahmen. Diese würden in ein Rasenfeld investiert, damit

die Gegner des FC Gspon nach beschwerlicher Anreise während dem Spiel entspannen können.

Ins Dorf gelangt man nämlich ausschliesslich mit der Gondelbahn. Wenn nicht den Pokal, so werden die ausländischen Mannschaften also zumindest unvergessliche Bilder der Schweizer Berglandschaft mit nach Hause nehmen.

Ilona Schmid

Weitere Infos sowie den aktuellen Spielplan unter:
www.fc-gspon.ch